

## Gut vorbereitet auf das neue Hygienegesetz

### Umsetzung eines Hygienemanagements – Erfahrungsbericht eines Krankenhauskonzerns

Die Sana Kliniken AG hat Ende 2008 ein Hygiene-Projekt unter Federführung des Bereiches Sana Qualitätsmedizin ins Leben gerufen. Es sollte ein konzernweit einheitlich hohes Qualitätsniveau in der Hygiene definiert, gewährleistet und die vielen dezentralen Aktivitäten gebündelt werden. Flankierend dazu sollte ein Reflexionsprozess über Notwendigkeit und Relevanz mancher hygienerelevanter Regelungen in den Kliniken angeschoben werden. Das Projekt wurde als Ergänzung zum bereits etablierten klinischen Risikomanagementsystem konzipiert und die entwickelten Instrumente und Strukturen dazu miteinander vernetzt. Die interdisziplinär arbeitende Projektgruppe wurde während des Projektzeitraums vom Beratungszentrum für Hygiene in Freiburg wissenschaftlich unterstützt.

#### Projektstart

Die Vorhaltung von ausreichend fachlich geschultem Hygiene-Personal ist der entscheidende Aspekt eines funktionierenden Hygienemanagements. Um sicherzustellen, dass die gesetzlichen Anforderungen an die personelle Besetzung in der Klinikhygiene

bei allen Sana-Häusern erfüllt sind, wurden durch eine Projektgruppe die Rahmendaten der Hygiene-Organisation sowie Verantwortungsbeschreibungen für alle relevanten Hygienepositionen im Krankenhaus auf Basis der KRINKO-Empfehlungen (Kommission für Krankenhaus-Hygiene und Infektionsprävention beim Robert-Koch-Institut) analysiert und konzernweit verbindlich festgelegt. Die grundlegenden Elemente der dezentralen Hygiene-Organisation sind:

- Die Ärztliche Leitung hat die gesamte Verantwortung für die Hygiene.
- In jedem Haus ist mindestens eine Hygienefachkraft mit Fachweiterbildung vorhanden.
- Jedes Haus verfügt über mindestens einen hygienebeauftragten Arzt, nach Möglichkeit in Oberarzt- und Dauerstellung. Bei mehreren organisatorisch getrennten Abteilungen ist für jedes medizinische Risikoprofil ein hygienebeauftragter Arzt benannt. Er ist entsprechend der Vorgaben der Fachgesellschaften fortgebildet.
- Jedes Krankenhaus wird durch einen Krankenhaus-Hygieniker betreut.

*Das neue bundeseinheitliche Hygienegesetz legt Elemente der Aufbau- und Ablauforganisation der Hygiene und inhaltliche Vorgaben im stationären und ambulanten Bereich fest. Wie sich die Krankenhäuser darauf einstellen können, zeigt die Sana Klinik AG in diesem Erfahrungsbericht. Dort wurde seit 2008 ein konzeptioneller Ansatz des Hygienemanagements eingeführt. Ein Abgleich mit der aktuellen Gesetzgebung zeigt, dass der private Klinikkonzern mit den Aktivitäten der vergangenen Jahre gut auf bevorstehende Anforderungen vorbereitet ist.*

- Die Hygienekommission tritt mindestens zwei Mal jährlich sowie zusätzlich bei Bedarf zusammen. Teilnehmerkreis, Aufgaben und Befugnisse sind in einer konzernweiten Geschäftsordnung zur Hygienekommission geregelt.
- In jedem Krankenhaus ist ein jährliches Hygiene-Fortbildungsprogramm inkl. Pflichtfortbildungen für alle Berufsgruppen und Abteilungen vorhanden. Teilnahmen an hygiene-relevanten Fortbildungsveranstaltungen sind schriftlich zu dokumentieren.



Dipl.-Sozialwirt Stephan Krahe  
Referent Sana QualitätsMedizin  
Sana Kliniken AG

- Ausbruchsmanagement
- Bettenaufbereitung
- Durchführung von Hygiene-Begehungen
- Hygienisch-mikrobiologische sowie Wasseruntersuchungen.

Eine maximale Verbindlichkeit und Handlungssicherheit für alle Mitarbeiter in Diagnostik, Therapie und Pflege als auch an der Schnittstelle zwischen Klinik und Holding bei der Umsetzung der beschriebenen Prozessabläufe wird erzielt, indem der medizinische Vorstand und der jeweilige Hygiene-Verantwortliche in der Klinik eine doppelte Freizeichnung vornehmen. Weiterhin wird durch die prozessuale Standardisierung eine effizientere Ressourcenplanung möglich. So wurde etwa festgelegt, dass ein routinemäßiges MRSA-Screening in den Konzernkliniken i.d.R. nur risikobasiert, d.h. bei definierten Risikogruppen durchzuführen ist. Nur in begründeten Ausnahmefällen (z.B. prägnant ansteigende MRSA-Fälle in bestimmten medizinischen Abteilungen) soll ein generelles Screening zugelassen werden, da der dafür erforderliche Mehraufwand nicht zwangsläufig zur Identifizierung von signifikant mehr MRSA-Fällen führt.

### Hygiene-Audits

Es wurden Inhalte und Vorgehen bei der Durchführung interner Hygiene-Begehungen sowie der Etablierung gegenseitiger interner Hygiene-Audits festgelegt. Mit diesen Instrumenten kann die Umsetzung und Einhaltung der Prozess-Standards überprüft und der fachkollegiale Klinik übergreifende Austausch in der Hygiene sinnvoll unterstützt werden.

Über das Sana-Hygiene-Handbuch ist geregelt, dass periodisch und systematisch interne Hygiene-Begehungen für alle kritischen Bereiche im Krankenhaus erfolgen. Dies umfasst jährliche Begehungen von allen Operationsabteilungen, Intensivstation, Intermediate Care, Aufwachraum, Funktionsabteilungen, Herzkatheterlabor, Aufnahmestationen, Notaufnahme, Ambulanzen, Dialyseabteilungen, Zentrale Sterilgut-Versorgungsabteilung, Physiotherapie, Küche, Bettenaufbereitung, Umkleidebereiche. Einmal alle zwei Jahre sind periphere Stationen der operativen, internistischen, geriatrischen, psychiatrischen, psychosomatischen und neurologischen Abtei-

lungen, Pathologie, Wäscherei und Apotheke zu begehungen.

Überprüft werden dabei alle hygiene-relevanten Aspekte wie das persönliche Hygiene-Verhalten der Mitarbeiter, die Einhaltung der Hygienestandards, Umsetzung von Isolierungsmaßnahmen, Umgang mit Medikamenten, Desinfektionsabläufe, bauliche Gegebenheiten und die Ver- und Entsorgung. Über ein standardisiertes Protokoll sind die Ergebnisse der Begehung, die festgelegten Verbesserungsmaßnahmen und Zuständigkeiten sowie die vereinbarten Erledigungsfristen definiert und von den Bereichsverantwortlichen der Klinik im definierten Zeitfenster umzusetzen.

Um neben den internen Begehungen den Kliniken auch eine externe Rückmeldung über ein peer review-Verfahren zu ermöglichen, wurde zudem eine Systematik zur internen gegenseitigen Auditierung der Kliniken entwickelt. Hierzu wurden seit 2009 kontinuierlich Hygiene-Mitarbeiter jeder Klinik, aktuell ca. 45 Mitarbeiter, zu Auditoren ausgebildet. Sie auditieren im Auftrag des Vorstandes unabhängig und neutral das Hygiene-Management jeweils einer anderen Klinik.

Ab 2010 wurden so im Rahmen eines jährlich neu festgelegten Kriterienkataloges die an das Projekt gekoppelten oder andere aktuelle Zielstellungen in der Hygiene evaluiert, sowohl qualitativ als auch quantitativ bewertet und im kollegialen Dialog Verbesserungspotenziale identifiziert. Beispiele für andere aktuelle Themenstellungen der Auditierung sind etwa Aufbauorganisation, Umsetzung Hygienestandards, Desinfektionsverfahren, Erfassung nosokomialer Infektionen, Umgang mit Erregern, Ausbruchsmanagement und Durchführung von Begehungen. Die Ergebnisberichte jeder Klinik werden zentral zusammengeführt, ausgewertet und damit zu einer Gesamtschau über den Umsetzungsstand des Hygienesystems im Konzern hergestellt. Durch die quantitative Bewertung ist es dabei auch möglich, die Kliniken in verschiedenen Teilaspekten miteinander zu vergleichen, gemeinsame Interventionsstrategien zu entwickeln sowie die erzielten Ergebnisse im Zeitverlauf zu verfolgen.

### Datenerhebung und -analyse

Um die Hygiene-Qualität im Konzern insgesamt beurteilen zu können

## Hygiene-Handbuch

Mit der verbindlichen Festlegung von Verfahrens-, Arbeits- und Dienstanzweisungen wurde für alle Kliniken ein dem Stand der Wissenschaft entsprechendes allgemein hohes Qualitätsniveau in der Hygiene für definierte wichtige Bereiche festgelegt. Im Sana-Hygiene-Handbuch sind ca. 60 häufige, besonders risikobehaftete sowie in der Fachdiskussion kontrovers diskutierte Themenbereiche mit folgenden Schwerpunkten geregelt:

Wesentliche Beachtung finden dabei Kosten, Personaleinsatz und die Zeit zur Abwicklung der administrativen Unternehmensprozesse, die straffen Anforderungen unterliegen. Die zentrale Abteilung Kreditorenwesen verarbeitet die Eingangsrechnungen des KRH für etwa 1.500 Kostenstellen.

- Organisation der Krankenhaushygiene
- Hygieneverhalten der Mitarbeiter auf Station, in OP, in zentralen Sterilgut-Versorgungsabteilungen und auf Intensivstation
- sämtliche Desinfektionsverfahren, Umgang mit sterilen Medizinprodukten
- Umgang mit MRSA (Multi-resistenter Staphylokokkus aureus)
- Umgang mit anderen wichtigen Erregern wie verschiedenen Gastroenteritiden oder Hepatitiden
- Vermeidung von und Umgang mit verschiedenen nosokomialen Infektionen
- Umgang mit Influenza, Tuberkulose, HIV, Meningokokken

nen, greift Sana auf objektive und objektivierbare Quellen im Sinne einer 360-Grad-Beurteilung zurück. Herzstück des Hygienemonitorings ist die konzernweite Teilnahme aller Kliniken am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ) in Berlin. Im Rahmen der KISS-Initiative, die durch das Institut für Hygiene und Umweltmedizin der Charité sowie dem Robert-Koch-Institut bereits 1996 ins Leben gerufen wurde, werden bundesweit nosokomiale Infektionen nach Krankenhausbereich und -größe sowie Art und Schweregrad der Infektion erhoben, analysiert und ausgewertet. Innerhalb des Settings werden folgende Infektionsdaten gesammelt:

- MRSA-KISS: Infektionen mit multi-resistenten Staphylococcus aureus-Erregern
- ITS-KISS: Sepsis, Harnwegsinfektionen, Infekte der unteren Atemwege
- OP-KISS: Infektionen bei koronaren Bypassen, Hüftendoprothesen-Eingriffen, Appendektomien, Cholezystektomien und Kaiserschnitt.

Die Kliniken erhalten neben ihren eigenen Ergebnissen den bundesdeutschen und konzernweiten Gruppen-Referenzwert zurückgespiegelt. Dies ermöglicht der Klinik eine Positionsbestimmung ihrer Infektionsraten im Vergleich mit anderen, vergleichbaren Kliniken. Nach einer Schulungsveranstaltung im gesamten Konzern wurde im Januar 2010 mit der Erfassung der Infektionsraten im definierten Setting begonnen. Die Infektionsdaten der Kliniken werden zum Zwecke eines Benchmarkings konzernweit ausgeleitet und transparent gemacht. Die Auswertung der Daten für 2010 ist bereits erfolgt und wird derzeit bewertet. Ein konzernweites Monitoring ermöglicht es, einen gezielten Verbesserungsprozess in den Kliniken mit dem Ziel des Lernens vom Besten zu initiieren. Neben den KISS-Daten fließen in das Hygiene-Monitoring die quantifizierten Ergebnisse aus den Klinikaudits und hygienebezogene Antworten aus den Patientenbefragungen mit ein. Alle zwei Jahre werden bei Sana die Patienten anhand standardisierter Fragebögen unter anderem auch nach der Sauberkeit (im Zimmer, im



Krankenhaus) befragt. Zudem sind die Kliniken in jährlichem Rhythmus aufgefordert, der Zentrale in strukturierter und umfänglicher Weise über Aktivitäten und Ergebnisse ihrer Hygienemaßnahmen zu berichten. Im Rahmen der jährlich zu erteilenden Selbstauskünfte für das Internetportal Qualitätskliniken.de machen zudem alle Sana-Kliniken öffentlich, wie sie mit den Themen Händedesinfektion sowie Umgang mit multiresistenten Keimen und Noroviren umgehen.

### Vernetzung und Know-How-Transfer

Durch Sammlung und Bereitstellung von Fachinformationen wird auf das vorhandene Know-How im Konzern zum Thema Hygiene zurückgegriffen, best practices identifiziert und den Kliniken in aufbereiteter Form über ein Intranet-Portal zugänglich gemacht. Darüber können z.B. Informationen zum Hygiene-Projekt (HyQS) abgerufen, eigene hygiene-relevante Fortbildungsveranstaltungen im Konzern bekannt gemacht oder besonders gelungene Hygienestandards und Regelungen in Kliniken zur Verfügung gestellt werden. Durch jährliche ganztägige Veranstaltungen mit Kongress-Charakter („Sana Hygieneforum“) erhalten die Hygiene-Fachleute der Kliniken die Gelegenheit, sich themenbezogen über aktuelle fachliche Entwicklun-

ihre Erfahrungen auszutauschen.

Die Anwendung neuer Medien und Techniken bei der Vermittlung hygiene-relevanter Inhalte im Sinne von E-Learning wird derzeit getestet. Mit der Koppelung an Zertifikate und Fortbildungspunkte können positive Anreize gegeben werden, den eigenen Wissensstand zu bestimmten Themenbereichen im Klinikalltag zu testen oder sich fachlich – etwa als Hygiene-Beauftragter in der Pflege – fortzubilden.

### Ausblick

Ein Abgleich mit der aktuell verabschiedeten Hygiene-Gesetzgebung zeigt, dass die Sana Kliniken AG mit den Aktivitäten der vergangenen Jahre gut auf die bevorstehenden Anforderungen vorbereitet ist. Mit dem konzernweiten Hygiene-Projekt konnte das Thema in seiner Bedeutung für ein funktionierendes Qualitäts- und Risikomanagementsystem in der Klinik verdeutlicht, die grundlegenden Strukturen vereinheitlicht und für eine Reihe elementarer Abläufe wichtige Eckpunkte festgelegt werden. Die angestoßenen Aktivitäten und Regelungen sind in den Kliniken insgesamt auf breite Zustimmung gestoßen. Dadurch angestoßene interne Diskussionen haben zu einem erhöhten Problembewusstsein und sehr guten Compliance der Mitarbeiter in der Umsetzung geführt. Von

der systematischen Weiterentwicklung des Hygienemanagements profitieren Patienten, ihre Angehörigen und die Mitarbeiter gleichermaßen. Da die eingesetzten Instrumente Transparenz und Wirksamkeit der Hygiene befördern, ist ein nachhaltiger Verbesserungsprozess in Gang gekommen, den es aufrecht zu erhal-

ten gilt. Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse, dass eine präventiv angelegte Hygiene auch kostendämpfend wirken kann. Derzeit werden die dezentralen Initiativen zum gezielteren Einsatz von Antibiotika zur Senkung von Antibiotika-Resistenzen in ein konzernweites Konzept zusammengeführt, um einen weiteren wichti-

gen Bereich der Hygiene konzernweit zu verankern.

**Dipl.-Sozialwirt Stephan Krahe**  
**Dr.med. Heidemarie Haeske-Seeberg**  
**Sana Kliniken AG**  
**Bereich Sana QualitätsMedizin**  
**Oskar-Messter-Straße 24**  
**85737 Ismaning**

*Die Sana Kliniken AG versorgen 1,4 Millionen Patienten in mehr als 40 Kliniken und erzielten 2010 einen Umsatz von 1,5 Milliarden Euro. Mit 22.400 Mitarbeitern zählt sie zu den größten Arbeitgebern der Gesundheitswirtschaft. Ziel der Sana Kliniken AG ist Spitzenmedizin in einem breiten Versorgungsangebot. Hinter Sana stehen 31 führende private Krankenversicherungen. Für die Eigner steht die Patientenversorgung und das nachhaltige Wachstum im Vordergrund. Sana Kliniken sind offen für alle Versicherten. Nähere Informationen unter: [www.sana.de](http://www.sana.de)*



## Die Sana Kliniken – Für die Gesundheit von morgen

### Das Unternehmen

Die Sana Kliniken AG versorgen 1,4 Millionen Patienten in mehr als 40 Kliniken und erzielten 2010 einen Umsatz von 1,5 Milliarden Euro. Mit 22.400 Mitarbeitern zählt sie zu den größten Arbeitgebern der Gesundheitswirtschaft. Ziel der Sana Kliniken AG ist Spitzenmedizin in einem breiten Versorgungsangebot.

Hinter Sana stehen 31 führende private Krankenversicherungen. Für die Eigner steht die Patientenversorgung und das nachhaltige Wachstum im Vordergrund. Sana Kliniken sind offen für alle Versicherten.

**Sana Kliniken AG**

Oskar-Messter-Straße 24 | 85737 Ismaning  
Telefon 089/678204-0 | Telefax 089/678204-179  
[www.sana.de](http://www.sana.de)